

Landesbibliothek Oldenburg

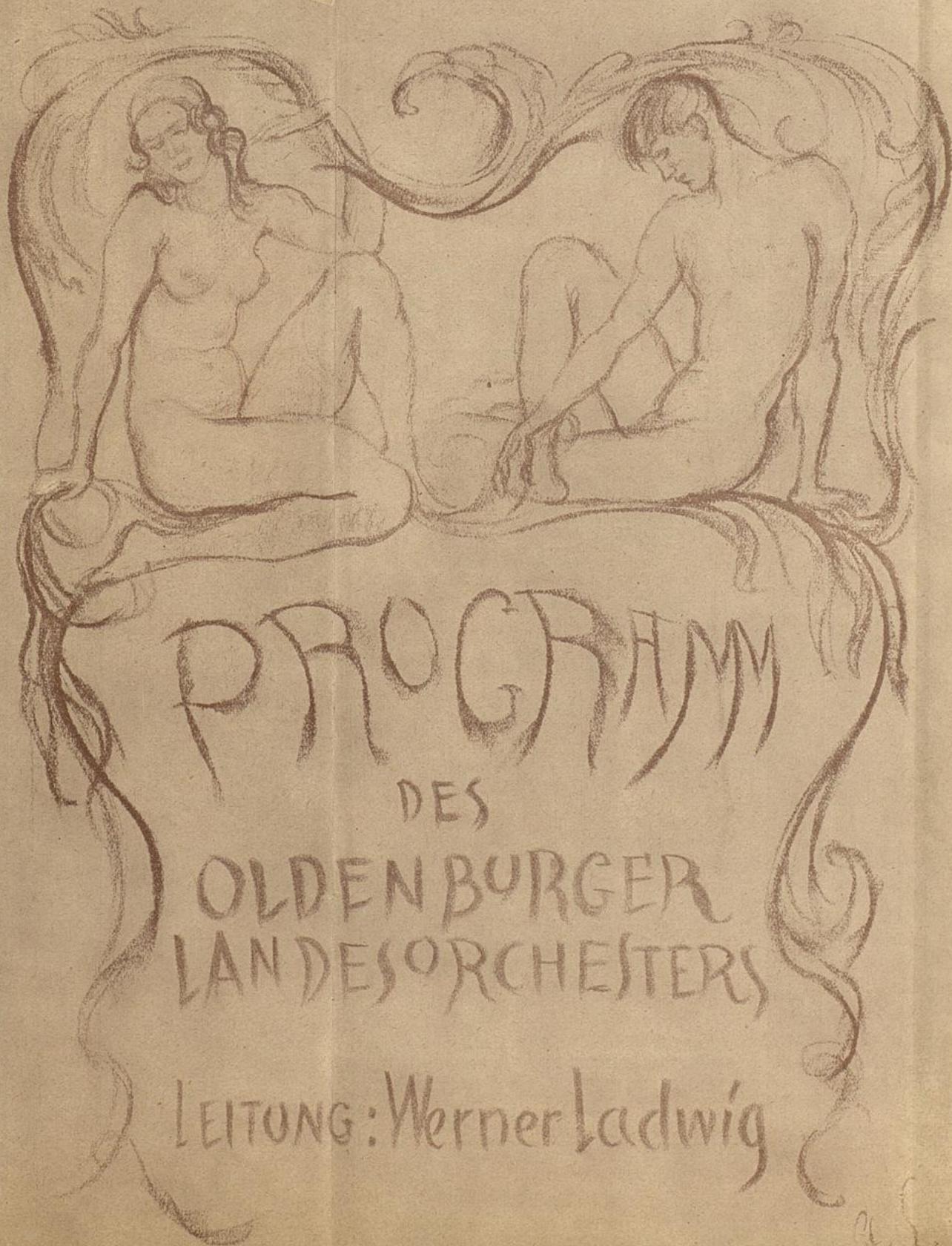
Digitalisierung von Drucken

[Konzert-Programme des Landesorchester Oldenburg und ähnlicher Oldenburger Veranstaltungen]

Oldenburg, 1919-1945

18.01.1926 - 6. Abonnements-Konzert, im Landestheater [3 S., mit
Illustration]

urn:nbn:de:gbv:45:1-7312



PROGRAMM

DES

OLDENBURGER
LANDESORCHESTERS

LEITUNG: Werner Ladwig

Handwritten initials or a signature in the bottom right corner, possibly 'W.L.' with a flourish below it.

6. Abonnements-Konzert

am Montag, den 18. Januar 1926, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Landestheater.

Solistin: Erna Schlüter (Gesang)

Richard Wetz, Zweite Sinfonie A dur. Opus 47.

Mäßig bewegt
Langsam mit tragendem Ausdruck
Bewegt

Gustav Mahler, Kinder-Totenlieder.

1. Nun will die Sonn' so hell aufgehn
2. Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen
3. Wenn dein Mütterlein
4. Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen
5. In diesem Wetter, in diesem Braus

Die 5 Gesänge sind als ein einheitliches, untrennbares Ganze gedacht und es muß daher bei einer Aufführung derselben die Continuität (auch durch Hinanhaltung von Störungen, w. z. B. Beifallsbezeugungen am Ende einer Nummer) aufrecht erhalten werden.

Clemens v. Frankenstein, Variationen über ein
Thema von Giacomo Meyerbeer für
großes Orchester. Opus 45.

Lento
Andante
Allegretto — Poco meno mosso
Tranquillo
Allegro moderato (Marchtempo)
Andante
Allegretto — Lento

(Sämtlich Erstaufführungen)

Ritter-Druckerei



Gustav Mahler: Kinder-Totenlieder.

Von Rückert.

1. Nun will die Sonn' so hell aufgehn,
als sei kein Unglück die Nacht geschehn!
Das Unglück geschah nur mir allein!
Die Sonne, sie scheint allgemein!
Du mußt nicht die Nacht in dir verschränken,
mußt sie ins ew'ge Licht versenken!
Ein Lämplein verlösch in meinem Zelt!
Heil! Heil sei dem Freudenlicht der Welt!

2. Nun seh' ich wohl, warum so dunkle Flammen
ihr sprühet mir in manchem Augenblicke.
O Augen! Gleichsam, um voll in einem Blicke
zu drängen eure ganze Nacht zusammen.
Dort ahnt' ich nicht, weil Nebel mich umschwammen,
gewoben vom verblendenden Geschehe,
daß sich der Strahl bereits zur Heimkehr schicke,
dorthin, von wannen alle Strahlen stammen.

Ihr wolltet mir mit eurem Leuchten sagen:
Wir möchten nah dir bleiben gerne,
doch ist uns das vom Schicksal abgeschlagen.
Sieh' uns nur an, denn bald sind wir dir ferne!
Was dir nur Augen sind in diesen Tagen:
in künft'gen Nächten sind es dir nur Sterne.

3. Wenn dein Mütterlein
tritt zur Tür herein,
und den Kopf ich drehe,
ihr entgegen sehe,
fällt auf ihr Gesicht
erst der Blick mir nicht,
sondern auf die Stelle,
näher, näher nach der Schwelle,
dort, wo würde dein
lieb' Gesichtchen sein,
Wenn du freudenhelle
trätest mit herein,
wie sonst mein Töchterlein!

Wenn dein Mütterlein
tritt zur Tür herein
mit der Kerze Schimmer,
ist es mir, als immer,
lämst du mit herein,
huschtest hinterdrein,
As wie sonst ins Zimmer!
O du, des Vaters Zelle,
ach, zu schnelle,
schnell erlösch'ner Freudenchein!

4. Oft denk' ich, sie sind nur ausgegangen!
Bald werden sie wieder nach Hause gelangen!
Der Tag ist schön! O, sei nicht bang!
Sie machen nur einen weiten Gang.
Jawohl, sie sind nur ausgegangen
und werden jetzt nach Hause gelangen!
O, sei nicht bang, der Tag ist schön!
Sie machen nur den Gang zu jenen Höhn!
Sie sind uns nur vorausgegangen
und werden nicht wieder nach Haus verlangen!
Wir holen sie ein auf jenen Höhn im Sonnenschein!
Der Tag ist schön auf jenen Höhn!

5. In diesem Wetter, in diesem Braus,
nie hätt' ich gesendet die Kinder hinaus,
man hat sie getragen, getragen hinaus.
Ich durfte nichts dazu sagen.
In diesem Wetter, in diesem Saus,
nie hätt' ich gelassen die Kinder hinaus.
Ich fürchtete, sie erkrankten,
das sind nun eitle Gedanken.

In diesem Wetter, in diesem Graus,
hätt' ich gelassen die Kinder hinaus.
Ich sorgte, sie stürben morgen,
das ist nun nicht zu besorgen.

In diesem Wetter, in diesem Graus!
Nie hätt' ich gesendet die Kinder hinaus.
Man hat sie hinaus getragen,
ich durfte nichts dazu sagen!

In diesem Wetter, in diesem Saus,
in diesem Braus,
sie ruhn als wie in der Mutter Haus,
von keinem Sturm erschreckt,
von Gottes Hand bedeckt,
sie ruhn wie in der Mutter Haus!